

# convention INTERNATIONAL

DAS MAGAZIN FÜR VERANSTALTUNGSPLANER

## Apps, die feinen Helferlein:

# Papierlos tagen

34. JAHRGANG (SEIT 1982) /// WWW.CONVENTION-NET.DE

Neue MICE-Portale: Wenn IT Zimmer und Tagungsraum vermittelt • Begegnungen in Luxemburg: Weltklasse im Großherzogtum • Europapark-Gründer Mack: Vom Aufstieg einer Familiendynastie • Wertvoll für die ganze Menschheit: Beeindruckende Meetings in Welterbestätten • Kongresse: Wirtschaftsmotor für Berlin



convention-net.de

# Apps sind nicht nur praktisch, sondern auch nützlich

| von Anna-Lena Gras

**Apps sind heute ein bedeutender Bestandteil des alltäglichen Lebens. Vom Wetter über Navigation und die Überwachung der persönlichen Fitnessdaten bis hin zur Einkaufsliste, die sich mit allen Personen im gesamten Haushalt in Echtzeit synchronisiert – Apps sind mehr als nützliche Helferlein. Durch Smartphones und die sprunghafte Entwicklung der App-Entwicklung auf sämtlichen Plattformen wie Windows, iOS oder Android ist der Tagesablauf digital geworden.**



© tandav/Shutterstock.com

**Seit dem Jahr 2012** gibt es auf der Welt mehr Mobiltelefone als Menschen. Schon 20 Prozent der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren besitzen bereits ein Smartphone, bei den elf bis 13-jährigen sind es laut einer Statistik aus dem Jahr 2013 sogar schon 79 Prozent. Diese Zahlen verdeutlichen, dass sich der Bedarf an Apps in der nächsten Zeit sicher nicht verringern wird. Er wird eher noch steigen. Findige

Entwickler kreieren immer neue passende Apps – für unterschiedlichste Bedürfnisse.

Der enorme Erfolg der Dating-App „tinder“ beispielsweise belegt das. Hinter dieser Entwicklung, die Menschen das Kennenlernen anderer in der näheren Umgebung vereinfachen soll, steckt die US-amerikanische Entwicklerschmiede Inter Active Corp. Millionen Menschen haben sich mittlerweile über die kostenlose App,

die ihren Siegeszug in den USA startete und über Großbritannien letztlich auch auf deutschen Smartphones landete, vernetzt. Das kalifornische Whatsapp ist – trotz bekannter Sicherheitslücken und Jahresabopreis – mit Abstand die erfolgreichste App in Apples Appstore. Angry Birds, ein Spiel, bei dem man mit Vögeln auf Schweine schießt, um die geraubten Eier wieder zu erlangen – übrigens eine finnische Erfolgs-

geschichte – zeigen tagtäglich, wie nahezu grenzenlos der App-Markt rund um den Globus funktioniert. Aber die Verwendung von Apps ist nicht nur in der Freizeit von Vorteil. Auch in der Geschäftswelt sind Apps nicht mehr wegzudenken und haben ihren Siegeszug bis heute konsequent fortgeführt. Apps für E-Mails, Buchhaltung, Terminkoordination und Reiseplanung sind mittlerweile fester Bestandteil in den Büros der Welt. Mit der Einführung von Passbook vereinfacht Apple beispielsweise das papierlose Fliegen. Ein, zwei Wisch-Gesten auf dem iPhone, einmal bestätigen und schon ist die Boardkarte für den gewünschten Flug immer direkt auf dem Handy abruf- und vorzeigbar. Kein nervöses Suchen mehr an der Sicherheitskontrolle oder zerknüllte Boardkarten in der Hosentasche. Denn das Smartphone ist sowieso ständiger Begleiter.

### Die App als Bestandteil der Veranstaltungswelt

Und so ist der Vorteil der Technologie auch Veranstaltern nicht verborgen geblieben. Denn hinter nahezu jeder Veranstaltung steckt heute auch immer eine App. Informationen digital unter Teilnehmern oder Besuchern zu verbreiten, ist nicht nur einfach, sondern auch wichtig. Kurzfristig geänderte Programmabläufe können per App unglaublich schnell und effizient kommuniziert werden. Bei richtiger Einstellung auf dem mobilen Endgerät erscheint beispielsweise die Nachricht „Konferenz xy wurden in den Raum xy verlegt“ in Sekundenschnelle via Push-Funktion auf dem Bildschirm aller Beteiligten. Manche Apps ermöglichen sogar eine sogenannte Besucher-Steuerung; vorausgesetzt der Nutzer ist gewillt, im Vorfeld eigene Interessen und Präferenzen in die App einzuspeisen. Dann kann das Hintergrundsystem seine Arbeit verrichten und während eines Messebesuchs auf interessante Stände oder Vorträge hinweisen, die sonst vielleicht vom Besucher übersehen worden wären. Durch ein Bewegungsprofil können die eingespeisten Daten durch die App aber auch noch ergänzt werden. Werden mehrere Stände zu bestimmten Themen aufgesucht, kann eine Veranstaltungs-App selbstständig weitere Stände eruieren, zusammentragen oder sogar Terminvorschläge unterbreiten. Apps können Messebesucher – genau nach deren Präferenzen – durch Messehallen navigieren.

Der Umfang der Möglichkeiten innerhalb einer App wird vom Veranstalter festgelegt, der in Kooperation mit App-Entwicklern die entsprechenden „Helfer-

lein“ entwickelt. Je nach Belieben, Notwendigkeit und abhängig vom jeweiligen Anbieter können verschiedene Bausteine hinzugefügt werden. So hat beispielsweise der Degefes e.V. bereits im Jahr 2013 für die branchenbekannten Degefes-Fachtage auf eine App-Technologie gesetzt. Zwar konnten Besucher die App seinerzeit nicht im Vorfeld herunterladen, aber vor Beginn der Vorträge wurden Tablets verteilt, auf denen die entsprechende App, von Numeo entwickelt, vorinstalliert war. Interaktiv konnten die Teilnehmer auf Fragen des Referenten antworten und nur kurze Zeit später wurde das Abstimmungsergeb-

schaft“ entwickelte der Fachbereich Informationsmanagement und Wirtschaftsinformatik (IMWI) eine Veranstaltungs-App mit dem Namen „pAPPyros“. Ziel dieser App, die mit der Unterstützung der deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) ins Leben gerufen wurde, ist es, eine komplett papierlose Tagung zu realisieren. Sozusagen Nachhaltigkeit at its best. Testlauf sollte die WI2015 mit bis zu 1.500 Teilnehmern sein. Sowohl App- als auch Veranstaltungsorganisation lagen bei David Sossna, der sein Konzept bereits auf der Greenmeetings- und Events-Konferenz in Frankfurt vorstellte – auch hier gab es selbstverständ-



Kostenfreies und schnelles WLAN waren in Osnabrück das A und O für den reibungslosen Ablauf der papierfreien Tagung. Fotos: Philipp Schmidt, Hamburg

nis an die Wand projiziert: eine Echtzeit-Abstimmung. Branchen-Leitmessen wie die Imex setzen ebenfalls seit Jahren auf eine veranstaltungsbegleitende App. Neben dem aktuellen Programm der beiden Messen in Frankfurt und Las Vegas und einem Newsletter kann der Benutzer wichtige Kontakte und Terminvereinbarungen in der digitalen Version speichern. Als kleines Extra-Feature gibt es hier sogar die Kategorie Imex-Recipes: konzentrationsunterstützende Mahlzeiten und Drinks nach dem Prinzip „Smart-Food“ oder „Brain-Food“ können mithilfe der Rezepte nachgekocht beziehungsweise gemixt werden. Für viele ist das zweifelsfrei ein Mehrwert, der den Nutzer an eine App – und auch die jeweilige Veranstaltung – binden kann.

### Die App in neuer Dimension: Konzept „pAPPyros“

Eine intelligente Weiterentwicklung des App-Nutzens hat kürzlich die Uni Osnabrück präsentiert. Zur Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik (WI2015) unter dem Motto „Wirtschaft trifft Wissen-

lich eine veranstaltungsbegleitende App. Er machte deutlich, dass bis auf wenige Ausnahmen – hier muss dem Gesetzgeber Tribut gezollt werden – in Form von vereinzelt Rechnungen und Verträgen die gesamte Konferenz inklusive der Vorbereitung ohne Papier organisiert wird. Sowohl Veranstaltungs- als auch Teilnehmermanagement werden vollständig digital abgewickelt. Neben dem schon fast obligatorischen Veranstaltungsticket der Bahn, das per Bahn-App die papierlose Anreise gewährleistet, wird auch das Nahverkehrsticket in der Veranstaltungsapp hinterlegt und ermöglicht Tagungsteilnehmern die kostenlose Nutzung des ÖPNV im Stadtbusnetz Osnabrück/Belm.

Erster Schritt für eine Teilnahme bei der WI2015 ist die Online-Registrierung auf der Veranstaltungs-Homepage. Nach kurzer Eingabe der wichtigsten Kontaktdaten, diese werden später in der Veranstaltungs-App hinterlegt und ermöglichen so ein enormes Networking-Potenzial während der Konferenz, ist die Registrierung erledigt. ➔

← Durch Speicherung der wichtigsten Kontaktdaten, die jeder Teilnehmer entsprechend eigener Datensicherheits-Bedenken nach Belieben freigeben kann oder nicht, entfällt sogar der Austausch von Visitenkarten. Innerhalb der App können sich die Teilnehmer miteinander vernetzen und Nachrichten schreiben, sogar Gruppendiskussionen sind möglich.



Alles digital: Schon die Registrierung lief über die Veranstaltungs-App. Foto: Philipp Schmidt, Hamburg

Einige Tage vor der Konferenz folgt dann der Versand des Links für den Download der besagten W12015-App per E-Mail. Egal ob Windows, Google oder Apple: Alle bekannten Smartphone-Betriebssysteme werden von den Entwicklern bedient. Wer kein mobiles Endgerät besitzt, kann auf eine Webapplikation zurückgreifen, die das Ganze für den PC optimiert. Dass es keine Ausnahmen geben wird, machte Sossna bereits auf der Greenmeetings deutlich. Von Seiten der Uni Osnabrück werde es kein Papier geben. Kein ausgedrucktes Programm oder Infozettel. Die gesamte Osnabrückhalle werde papierfrei sein. Für die lückenlose Umsetzung des Projektes mussten schon während der Veranstaltungsorganisation auch die Sponsoren von diesem Konzept überzeugt werden. Erstaunlicherweise, erklärte Sossna in Frankfurt, haben sich alle Sponsoren schnell überzeugen lassen, auf die obligatorischen Tüten mit Infomaterial zu verzichten. Hätte sich ein Sponsor vehement geweigert, wäre es laut Sossna auch nicht zu einer Zusammenarbeit gekommen. Hier müsse man auch einen gewissen Zwang aufbauen erklärte er in seinem Vortrag – sowohl bei den Sponsoren als auch bei den Teilnehmern. Ein IT-Kongress sei aber wohl das richtige Umfeld für ein solches Pilotprojekt. Schließlich ist der Umgang mit Technik das tägliche Brot der Teilnehmer.

### Papierlos tagen – seit der W12015 keine Zukunftsmusik mehr, sondern Realität

Ein geschichtsträchtiger Tag für Apps und die Nachhaltigkeit: am 4. März startete die erste vollkommen papierlose Tagung in der Osnabrückhalle. Grund genug, sich die Tagung einmal genauer anzusehen. Beim Betreten der Halle ist auf den ersten Blick noch kein Unterschied zu erkennen. Regis-

trierungsschalter, Menschentrauben und kleinere Stände verschiedener Aussteller aus dem IT- oder Referenten-Umfeld in den Foyers bestimmen das Bild. Kurz vor neun Uhr erklingt ein Ton und die Menschenansammlung schiebt sich in den Europasaal. Pünktlich betreten die Conference Chairs Prof. Dr. Oliver Thomas und Prof. Dr. Frank Teuteberg die Bühne, um die erste papierlose Tagung zu eröffnen. Passend zum Motto lesen beide ihre Eröffnungsreden von einem Tablet ab. Anschließend referiert Prof. Dr. Wolfgang Lübke, seines Zeichens Präsident der Uni Osnabrück, über den Standort, seine Vorteile und Erfolgsgeschichten der letzten Jahre. Alles hat er wie seine Vordröner auf dem Tablet aufbereitet. Einzige Osnabrücker Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler hält sich an Papiernotizen fest. Als Historikerin sei ihr Papier immer noch lieber, lautet ihre Erklärung zu diesem kleinen Fauxpas. Bei einem Blick durch das gutgefüllte Auditorium der Stadthalle – bis zu 800 Teilnehmer hatten sich zur diesjährigen Konferenz angemeldet – wird schnell deutlich, dass Papier hier wohl wirklich etwas „old-fashioned“ ist. Auf fast keinem der Tische ringsherum ist Papier zu entdecken. Nur in manchen Ecken wird noch verstohlen ein gerade aus dem Hotelzimmer eingepackter Block hervorgeholt. Die meisten haben sich mit Notebook oder

Tablet bewaffnet in die IT-Arena gestürzt. Der Auftakt und somit auch die erste Keynote liegt bei Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer. Er gilt als Vorzeigebispiel für Geschäftserfolge in der IT-Branche. Bereits seit 1984 ist der heute 74-Jährige in der IT-Geschäftswelt unterwegs. Mit seinem Vortrag „Folge dem weißen Kaninchen ... in das IT-Unternehmerwunderland“ führte er die 800 Teilnehmer in die Konferenz ein. Nach diesem kurzweiligen Vortrag über Chancen und Möglichkeiten in der IT-Branche ist es auch schon Zeit für die erste Pause. Das geschulte Auge sucht nach dem emsigen Austausch von Visitenkarten, wie es von anderen Veranstaltungen bekannt ist. Doch nur in wenigen Fällen wechselt das kleine, viereckige Papier den Besitzer. Viele nutzen offenkundig die Netzwerkfunktion der App, um sich miteinander zu verbinden. An diesem papierlosen Bild ändert sich auch im Laufe des Tages nichts. Anscheinend haben es die Osnabrücker Veranstalter um David Sossna geschafft, einen nachhaltigen Lerneffekt zu erzielen. Frei nach dem Motto: Wenn wir kein Papier benutzen dürfen, geht es auch ohne. Und auch bei einem Blick hinter die Info-Counter zeigt sich am Abend immer noch kein einziges Stück Papier.

### EVVC-Präsident König: In zehn Jahren tagt niemand mehr mit Papier

„Papierlos tagen ist tatsächlich ein großes Thema in allen Hallen und damit bei unseren Mitgliedern“, sagt Joachim König, Präsident des Europäischen Verbands der Veranstaltungs-Centren (EVVC). „Mit dieser Thematik müssen sich in Zukunft alle beschäftigen.“ Papierlos zu Taggen oder zumindest mit sehr viel weniger Papier sei „mit der heutigen Technik auch sehr pragmatisch umsetzbar“. In seinem eigenen Haus, dem Hannover Congress Centrum (HCC) beobachtet König, dass heute schon IT-Unternehmen anreisen, die ohne oder mit sehr, sehr wenig Papier konferieren. Auch hat der HCC-Chef Ärzte und andere Naturwissenschaftler dabei beobachtet, die ihre Poster-Sessions papierfrei organisiert hätten. Die Abstracts seien nur noch in digitaler Form zugänglich. Immer mehr Teilnehmer hätten ihre elektronische Ausstattung wie Smartphones oder Tablets heute sowieso dabei. Die Generation derer, die darüber nicht verfügten, ginge bald in den Ruhestand. EVVC-Präsident König prognostiziert: „In zehn Jahren wird während Kongressen niemand mehr Papier benutzen. Vielleicht sehr wenige. Die das dann für retro und chic halten und es deswegen wieder vereinzelt austeilen.“ (tog)